

LANGUE ALLEMANDE

Code-matière 050

Travail à faire par le candidat

Traduction sans dictionnaire du texte ci-après

EIN VOLK ZIEHT UM.

Wenn ein Umzugslaster in den Strassen von Hoyerswerda parkt, Sofa und Sessel, Tisch und Bett eingeladen werden, beobachten die Nachbarn die Szene mit Beklemmung: Schon wieder gibt jemand auf. Wieder verlassen junge Leute die Stadt. « Hier herrscht Wehmut », klagt Bürgermeister Horst-Dieter Brähmig. « Unsere Kinder ziehen weg. » Die einstige Vorzeigestadt des Sozialismus hat seit der Wende 20 000 Einwohner verloren.

Das Stadtbild spiegelt die Folgen der Abwanderung wider: Plattenbauten (*) werden abgerissen, Kindergärten und Schulen geschlossen, Vereine finden keinen Nachwuchs. Im sächsischen Hoyerswerda fehlen junge Paare, Kinder, Jugendliche. Wurden vor neun Jahren noch 900 Erstklässler eingeschult, waren es vergangenes Jahr 270.

Ähnlich trostlos vollzieht sich die Entwicklung in vielen ostdeutschen Regionen. « Bevölkerungsumverteilung » nennt der Geo- und Demograph Ralf Mai, was seit der Wende und in einer zweiten Welle seit 1998 passiert: eine Abwanderung gen Westen sowie eine « großräumige Binnenwanderung ». Wie Mai in seiner Dissertation an der Universität Bamberg belegt, zogen bis 1999 820 000 Ostdeutsche in die alten Länder um. Weitere Hunderttausende haben strukturschwache Städte verlassen, um sich im Umland anzusiedeln.

Vor allem junge, gut ausgebildete Menschen wandern ab, weil sie keinen Job finden. Den Kommunen fehlt das Geld, um Kindergärten, Schulen, Jugendclubs und Krankenhäuser weiterzufinanzieren – also werden diese Einrichtungen geschlossen. Die sinkende Lebensqualität veranlasst nun auch andere zum Umzug. Betriebe siedeln um. Der Arbeitsmarkt schrumpft stetig.

Katrin SACHSE, *FOCUS*, Januar 2004.

(*) Ne pas traduire